

Saale; Br. V. F r i s s c h e beleuchtete Lessing als Kritiker, Dramatiker und Philosophen. Lessings Büste ziert seitdem unsere □. Nach der begeistertsten Schilderung des Brs. H. F i c k e muß diese Veranstaltung — zumal Br. und Schwestern durch Musik und Gesang dazu beitragen — als Höhe- und Glanzpunkt des damaligen Logenlebens angesehen werden, wenn man nicht das Johannisfest dafür halten will, das 90—100 Br., auch solche aus Lahr, Mühlhausen i. G., Narau, Basel und Zürich vereinigte und das, wie seit Jahren, durch den Redner Br. J. W. F i s c h e r erhöht und durch Musik- und Gesangsvorträge von ständig Besuchenden, Mitgliedern des Stadttheaters, verschönt wurde.

Für die A u ß e n t ä t i g k e i t der Br. auf sozialem Gebiete entwarf Br. H. P a m p e ein eingehendes Programm mit dem Ziele der sittlichen Hebung und helfenden Fürsorge. Er lenkte die Aufmerksamkeit der Br. u. a. auf:

1. Die Sorge um Beschäftigung der Notleidenden,
2. Die Schaffung eines Kinderheims,
3. Den Schutz der Tiere gegen Mißhandlung als Ausgangspunkt für die sittigenden Bestrebungen.
4. Die Unterstützung entlassener Sträflinge.

Die meisten diesbezüglichen Versuche blieben in den Anfängen stecken. Ins Leben gerufen wurden als Gründungen von Br. eine Pfennigspargasse, ein Verein gegen Bettel und eine erweiterte Handelsschule, an der verschiedene Br. u. a. Br. E. K o p p e r, jahrelang unentgeltlich unterrichteten, ein Vorläufer der städtischen und nunmehr staatlichen Handelsschule, die Br. H. K a r l e als Direktor leitet. Rührige Teilnahme widmeten mehrere Br. dem jungen Kaufmännischen Verein und dem Arbeiterbildungsverein, insbes. mit der Anregung und dem erfolgreichen Bemühen, diesem ein eigenes Heim zu schaffen. Ununterbrochen sind seitdem Br. der □ z. e. A. in der einen oder andern Stelle des Vorstandes dieses — ursprünglich von ihr gegründeten — Vereines tätig.

Bei all diesen Vornahmen vermied man es aus einer leider notwendigen Klugheitsrücksicht, den Namen der □ als Anregerin zu nennen, und begnügte sich, das Gute entstehen zu sehen, ohne den Anspruch zu erheben, genannt zu werden.

Im Inneren legten die schlechten Geschäftsverhältnisse den Gedanken nahe, einen D a r l e h e n s f o n d für notleidende Mitglieder zu gründen. Br. H. P a m p e entwarf eine Satzung, wonach ein solcher Fond aus freiwilligen Beiträgen gebildet werden sollte. Die Satzung wurde am 8. 6. 81 genehmigt; die Mittel blieben aber unzulänglich. — Stetig, wenn auch langsam wuchs der Freimaurerfond (f. S. 22 f.), — belief sich l. l. 81 auf M 3289.68.

Von dem (9.) D e u t s c h e n G r o ß l o g e n t a g , der Pfingsten 1881 am Orte der □ zur Sonne in B a y r e u t h abgehalten wurde, ist nur zu berichten, daß er die Gründung einer Zentralhilfskasse zur Unterstützung in plötzlich eintretenden Unglücksfällen (An-